Verhüllte Nikolauskapelle

Vor der Sanierung wird das 300 Jahre alte Gotteshaus begast, um den Holzwurm zu bekämpfen

Geretsried – Nur die Kreuze der St.-Nikolauskapelle sind derzeit zu sehen. Der Rest des Kirchleins ist verhüllt. Es sieht aus, als ob jemand die Plane eines Zirkuszelts über das Gotteshaus geworfen hätte, um es kunstvoll zu verhüllen. Ein Schlauch gibt den entscheidenden Hinweis, was es damit auf sich hat: Die Kapelle wird derzeit begast, um dem Holzwurm den Garaus zu machen.

Nur die Kreuze spitzen raus: Mit einer schwarz-gelb-roten Plane ist die Nikolauskapelle an der B11 derzeit verhüllt. FOTO: STADTKIRCHE

Schädling hat sich überall ausgebreitet

Der Schädling hat sich in dem 300 Jahre alten Geretsrieder Wahrzeichen ausgebreitet: im Altar, in der Orgel, in der Kanzel, in den Möbeln, in der Sakristei, im Dach und Dachstuhl sowie im Kirchturm. Um ihn wirksam zu bekämpfen, sei eine Begasung notwendig, teilt die katholische Stadtkirche mit. Endlich würden das die Außentemperaturen auch zulassen.

Viele Kirchen sind von Nagekäfern befallen. In Tschechien, Österreich und Deutschland ist es vor allem der Gewöhnliche Nagekäfer, der sein Unwesen treibt und klerikale Kunstgüter massiv zerstört, heißt es in der Mitteilung. Damit der Holzwurm erfolgreich bekämpft werden kann, wurde die gesamte Kapelle mit Spezialzeltplanen eingehaust. „Eine umfassende Holzwurm-Beseitigung ist so gewährleistet, denn das Bekämpfungsgas verteilt sich unter der Zeltplane gleichmäßig und dringt in alle Holzteile der Kirche ein." Eine ausreichende Abdichtung sei Voraussetzung, um eine intensive Begasung, vollständige Eindringtiefe und hohe Gasdichtigkeit zu garantieren. Letzte werde mittels eines Dichtigkeitstests vor der Eingasung überprüft. Zur Überprüfung der Wirksamkeit werden in der Kirche Testinsekten in genormten Holzklötzen ausgelegt, begast und ausgewertet. Nach der Maßnahme wird das Gebäude mit Ventilatoren und mobilen Abluftanlagen abgesaugt. Die Begasung der St.-Nikolauskapelle übernimmt die Firma Binker aus Lauf an der Pegnitz. Die Maßnahme endet am Mittwoch, 5. Juli. In dieser Zeit kann die Kapelle nicht betreten werden.

Wie berichtet wird die Kirche nach der Begasung renoviert. Es ist die dritte Generalsanierung nach den beiden von 1972 und 1990. Nach Angaben der Interessengemeinschaft (IG) zur Erhaltung der Kapelle kostet die Maßnahme rund eine halbe Million Euro. 200 000 Euro hat die Stadt Geretsried zugesagt. Die Erzdiözese München und Freising beteiligt sich mit 80 000 Euro. Die Kirchenstiftung der Pfarrei Maria Hilf, zu der die St.-Nikolaus-Kapelle gehört, sowie die Interessengemeinschaft übernehmen den Rest.

Renovierung beginnt im kommenden Jahr

Die Sanierung des im Jahr 1722 geweihten, denkmalgeschützten Sakralbaus soll Anfang des nächsten Jahres unter Federführung des Bad Tölzer Architekten Hermann Thurner starten. Im Februar 2024 soll die Kapelle eingerüstet werden. Dann stehen die umfangreichen Reparaturen am Dach sowie Malerarbeiten an. Auch die Vergoldungen am Dach mit der Erdkugel und dem Doppelkreuz werden restauriert. Die Fassade erhält einen neuen Anstrich, ebenso der Innenraum. Die roten Fliesen des Kirchenbodens werden ausgebessert. nej/tal